

Die Ausstellung

Sie waren Kinder, junge Leute in der Schule oder in der Ausbildung, als die Nationalsozialisten an die Macht kamen. In ihrem Leben blieb nichts, wie es war, ihnen wurden Heimat, Bildungschancen, Besitz, Familie und oft auch das Leben genommen.

Dieser letzten Generation deutscher Juden vor dem Holocaust in Unterfranken widmet sich die Sonderausstellung **JUNG – JÜDISCH – UNERWÜNSCHT.**

Sie möchte zeigen, wie Kinder und Jugendliche in dieser Zeit lebten und in welcher besonderen Weise sie betroffen waren von der Politik der Nationalsozialisten. Und sie möchte die Noch-Lebenden zu Wort kommen lassen.

Während des Besuchs ehemaliger jüdischer Bürger Würzburgs im April 2012 wurden Video-Interviews aufgenommen. Thematische Ausschnitte daraus werden in der Ausstellung zu sehen sein.

Kontakt

Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken

Shalom Europa, 3. Stock (mit Aufzug)
Valentin-Becker-Str. 11
97072 Würzburg

Tel. 0931-18275
jsz@bezirk-unterfranken.de
www.johanna-stahl-zentrum.de

Öffnungszeiten der Ausstellung

Montag bis Mittwoch 10 – 17 Uhr
Donnerstag 10 – 20 Uhr
Freitag 10 – 15 Uhr
Sonntag 11 – 16 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Führungen

Öffentliche Führungen an folgenden Sonntagen:
14.4., 12.5., 9.6., 14.7., 11.8., 8.9., 29.9. und 13.10.2013,
jeweils um 11 Uhr

Weitere Führungen sowie pädagogisches Begleitmaterial bieten wir auf Nachfrage an.

Während des Zeitraums der Ausstellung ist die Durchfahrt zwischen Valentin-Becker-Straße und Seinsheimstraße wegen Brückenbauarbeiten gesperrt, die Busse werden umgeleitet. Für Fußgänger und Radfahrer bleibt die Unterführung passierbar.



JÜDISCHE KINDER UND
JUGENDLICHE AUS UNTERFRANKEN
ZWISCHEN 1920 UND 1950

**12.04. –
13.10.2013**

JUNG JÜDISCH UNERWÜNSCHT

Ausstellung im Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte
und Kultur in Unterfranken

Begleitprogramm

Filmreihe in Kooperation mit dem Central-Programmkin

Dienstag, 23. April, 18:30 Uhr

Kindertransport – In eine fremde Welt

Dokumentarfilm, UK/USA 2000,

Regie: Mark Jonathan Harris

Der Oscar-prämierte Film beschäftigt sich mit dem Schicksal von 10.000 Kindern, die mit Kindertransporten vor den Nazis fliehen konnten. Zu Wort kommen die Betroffenen, aber auch Retter, Pflegeeltern und zwei der noch lebenden Mütter der damals fortgeschickten Kinder.

Mittwoch, 24. April, 18:30 Uhr

Vienna's Lost Daughters

Dokumentarfilm, Österreich 2007, OmU,

Regie: Mirjam Unger

Sie haben Wien verloren: Acht Frauen, die als junge Mädchen vor den Nazis aus Wien geflohen sind. Sie leben heute in New York. Der Film will nicht in der Vergangenheit verharren. Vielmehr zeigt er den Versuch, „Normalität“ in der Gegenwart zu schaffen.

Donnerstag, 25. April, 18:30 Uhr

Gerdas Schweigen

Dokumentarfilm, BRD 2009, Regie: Britta Wauer

Am Anfang steht ein Tabubruch: Der kleine Knut fragt seine „Tante Gerda“ aus Amerika, gerade zu Besuch in der DDR, nach ihrem toten Kind. Die Kaffeegäste schweigen entsetzt. 30 Jahre später besucht Knut Elstermann Gerda in New York und stellt ihr diese Frage erneut.

Nach der Vorführung besteht Gelegenheit zu einem Gespräch mit Knut Elstermann, dem Koautor des Buches „Gerdas Schweigen“.

Alle Filmvorführungen finden im Central-Programmkin Würzburg statt. Schulvorführungen werden am selben Tag jeweils um 10 Uhr und auf Nachfrage angeboten.

Lesung in Kooperation mit der Stadtbücherei Würzburg

Donnerstag, 27. Juni, 19:30 Uhr

Kinder im Holocaust. Zeitzeugenstimmen

mit: Kai Christian Moritz, Georg Zeies

Dauthendey-Saal, Stadtbücherei Würzburg

Auf ganz unterschiedliche Art und Weise haben Kinder und Jugendliche über ihre Erfahrungen in der NS-Zeit gesprochen und geschrieben. Drei Beispiele werden durch die beiden Schauspieler Kai Christian Moritz und Georg Zeies vorgetragen, darunter die Zeugenbefragung von Mordechai Ansbacher. Er hat im Eichmann-Prozess von 1961 zu seinen Stationen in Würzburg, Belgien, Theresienstadt, Auschwitz und Dachau ausgesagt.

Vortrag

Dienstag, 30. Juli, 19:30 Uhr

Die Kindertransporte 1938/39

Dr. Andrea Hammel

(University of Aberystwyth, Großbritannien)

Shalom Europa, David-Schuster-Saal

In ihrem Vortrag widmet sich die Kulturwissenschaftlerin Dr. Andrea Hammel einer der größten Rettungsaktionen während der NS-Zeit. Sie wird die Voraussetzungen erläutern, die die Flucht von mehreren Tausend jüdischen Kindern und Jugendlichen vor den Nazis überhaupt erst möglich gemacht haben. Zudem wird Dr. Hammel einen Einblick in die Lebensumstände geben, mit denen sich die Kinder an den Zielorten der Kindertransporte konfrontiert sahen.

**Programminweis:
Montag, 17. Juni, 18:30 Uhr**

David-Schuster-Realschule, Würzburg
Veranstaltung zum 70. Jahrestag der letzten Deportation von Juden aus Würzburg
Vortrag von Dr. Rotraud Ries:

**„17.6.1943 –
Das Ende der Juden in
Unterfranken“**

Zeitzeugengespräch

Montag, 30. September, 19:30 Uhr

Flucht durch halb Europa

Gespräch mit Walter Reed (USA)

Moderation: Dr. Rotraud Ries

Shalom Europa, David-Schuster-Saal

Als 15-Jähriger besteigt Walter Reed (Werner Rindsberg) 1939 den Zug nach Belgien. Seine Eltern schicken ihn mit einem Kindertransport ins Ausland. Walter sieht sie und seine beiden Brüder nie mehr wieder. In dem Gespräch wird er aus seiner Kindheit in Mainstockheim berichten und von den Stationen seiner Flucht, die ihn quer durch Europa führte. Erst 1941 sollte es ihm gelingen, in die USA auszureisen.

Das Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken

Die Überlieferung jüdischen Lebens als Teil unterfränkischer Geschichte zu erhalten, zu erforschen und zu vermitteln, steht im Mittelpunkt der Arbeit des Johanna-Stahl-Zentrums.

Es steht in der Trägerschaft des Bezirk Unterfranken und der Stadt Würzburg und bietet Informationen, Beratung und Fortbildungen an. Die Fachbibliothek steht allen Nutzern offen. Die Veranstaltungen und Publikationen richten sich an ein wissenschaftliches wie auch an ein breiteres Publikum.